

Anerkennung und Wertschätzung im Ehrenamt





Anerkennung und Wertschätzung im Ehrenamt

Wie und warum? Drei Akte zum Ziel

Wertschätzung ist eng mit Anerkennung verbunden. Anerkennung der Person als solche und ihrem individuellen Beitrag für die (Vereins-) Gemeinschaft. Das bestätigt die*den Ehrenamtliche*n, dass die Vereinsgemeinschaft sie*ihn wahrgenommen hat und ihren*seinen Beitrag würdigt. Wenn Ehrenamtliche sich „gesehen“ fühlen, steigt ihre Motivation.



Wir zeigen euch in den drei Akten warum es gut ist, die **(1) Motive von Ehrenamtlichen** zu kennen, verraten euch **(2) vier Erfolgsgeheimnisse** der Anerkennung und geben euch **(3) praxisnahe Tipps**, die ihr zu Etablierung von Wertschätzung in eurem Verein nutzen könnt.

1. Akt: Motive von Ehrenamtlichen

Macht euch die **Motive für ehrenamtliches Engagement** bewusst. Sie spiegeln direkt die Bedürfnisse eurer Ehrenamtlichen wider und sind ein Indikator dafür, warum sich Menschen in Vereinen engagieren.

Nur eine gesunde, fördernde und einladende Vereinskultur, in welcher ein Mensch sich gerne aufhält, schafft es, dass die Bedürfnisse von Ehrenamtlichen erfüllt werden.

Anerkennung und Wertschätzung spielen in einer gelebten und etablierten Vereinskultur eine große Rolle.

Mögliche Motive für Engagement:

- *Spaß & Berufsausgleich*
- *Selbstverwirklichung & Selbsterfahrung (Persönlichkeitsentwicklung)*
- *Gemeinschaftsgefühl sowie soziale Bindung, Verantwortung und Anerkennung*
- *Karriere & Qualifizierung*



Jeder Verein ist individuell!

Fallen euch noch Motive ein, die ihr speziell in eurem Verein bedient?

Tipp: Nutzt das doch auch bei der Suche nach Ehrenamtlichen!



2. Akt: Vier Erfolgsgeheimnisse

Die Faktoren, die bei wertschätzender Umsetzung und Vereinsarbeit eine Rolle spielen und nachweislich effektiv sind, greifen wie ein großes Puzzle ineinander und ergänzen sich gegenseitig. Vier exemplarische Puzzlestücke präsentieren wir euch hier.



Individuelle Wertschätzung und Kontaktpflege steht dafür, seine Engagierten persönlich kennenzulernen, sich nach ihren Wohlbefinden zu erkundigen, Feedback- & Kritikmöglichkeiten zu geben und in Bezug auf Aufmerksamkeiten, diese so zu gestalten, dass sie zur Person passen.

Zeit > Geld beschreibt, dass oftmals der Geldwert einer Aufmerksamkeit weniger ausschlaggebend ist, als für wie wertvoll diese empfunden wird. Investierte Lebenszeit und Kreativität für das „Dankeschön“ dagegen wirken sehr nachhaltig.

Raum für Begegnung weist daraufhin, dass das Organisieren von Zusammenkünften aller Art sowohl das Grundbedürfnis nach Gemeinschaft erfüllt sowie als sehr wertschätzend empfunden wird.

Offenheit für Neues stellt eine Grundeinstellung dar, nach welcher neue Engagierte herzlich aufgenommen werden, die Vielfalt und Einzigartigkeit eines*r Jeden willkommen ist und Aktionismus gelenkt und nicht gestoppt wird. Hier kommt auch die Fehlerkultur ins Spiel, in welcher Engagierte Dinge ausprobieren und scheitern dürfen, um daraus zu lernen.



3. Akt: Praxisnahe Tipps

1) Adventskalender-Aktion, Schokoladen-Hasen, etc.



Je nach Jahreszeit/anstehendem Fest könnt ihr z. B. Schokoladen-Adventskalender kaufen und „Dankeschön, dass du uns unterstützt und Frohes Fest!“ oder ähnliches darauf schreiben.

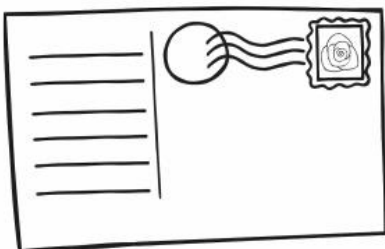


Aufwand: relativ schnell umsetzbar



Kosten: gering

2) Postkarten



Fast schon in Vergessenheit geraten, ist die Postkarte eine erheiternde, kostengünstige Art und Weise mal Danke zu sagen. Auch kreative Briefe zählen dazu.

Handschriftlich verfasst und mit persönlichen Worten gefüllt, eine tolle Wertschätzung, die es schnell an den Kühlschrank und ins Herz eurer Engagierten schafft.



Aufwand: bei Postkarten gering, Briefe könnten länger dauern



Kosten: gering



3) Gutscheine



Gutscheine beispielsweise für das Schwimmbad, Kino oder Theater sind immer gerne gesehen. Um diese zu besorgen, solltet ihr mit der Stadtverwaltung oder mit dem*der Eigentümer*in sprechen. Wenn ihr politische Entscheidungsträger*innen oder die jeweiligen Ansprechpersonen kontaktiert, bereitet euch auf das Gespräch vor und überlegt, warum ihr Unterstützung verdient habt und welchen Vorteil eventuell auch die Gegenseite aus der Aktion ziehen kann.

Argumente, die ihr anführen könntet, um euren Gegenüber zu überzeugen:

- Der Verein und seine Übungsleitenden kümmern sich um wichtige Themen wie Jugendförderung, Inklusion und Integration
- Ehrenamtliche Arbeit ist wichtig für die Gesellschaft
- Die meisten werden jemand anderen mitnehmen, der*die dann Vollzahler*in ist.
- Bietet an, die Aktion auch an die Presse zu geben, um euren Sponsoren so etwas zurückzugeben („Win-win-Situation“)
- Vielleicht möchte der*die Sponsor*in beim nächsten Vereinsfest ein Banner aufhängen



Aufwand: größer, da Gespräche geführt werden müssen



Kosten: je nach Unterstützungsleistung



4) Exklusive Helfer-Feier



Eine Feier im Vereinsheim mit Freigetränken, ein Restaurantbesuch, eine Schnitzeljagd oder eine gemeinsame Funzelfahrt beim regionalen Winzer – ganz egal, was ihr euch überlegt, das Wichtige ist, dass es exklusiv für eure Helfer*innen ist! Hier werden nur und ausschließlich die Engagierten des Vereins eingeladen. Das zeigt Wertschätzung und beweist, dass sie etwas „Besonderes“ sind.



Aufwand: kann größer ausfallen



Kosten: mittel-hoch



Tipp: Bringt Abwechslung in eure Maßnahmen. So bleiben die Dinge etwas Besonderes! Und vielleicht haben die jungen Engagierten aus eurem Verein auch noch Ideen, was man als „Dankeschön“ machen kann.



Weitere Ideen wie Finanzierung von Fortbildungen, ein Danke-Video oder Stempelkarten fürs Ehrenamt findet ihr im Dokument „55+ Wege Danke zu sagen!“